

**Renāte Silīņa-Piņķe**

✉ [silaziile@gmail.com](mailto:silaziile@gmail.com)

🆔 <https://orcid.org/0000-0002-5553-2165>

🏠 Institut für lettische Sprache der Universität Lettlands

🌐 Riga, Latvia

🔗 <https://doi.org/10.4467/K7446.46/22.23.17288>

# **Lettische Familiennamen deutscher Herkunft**

## Abstract

Der Einfluss der deutschen Sprache auf die lettischen Familiennamen ist dank der historischen Umstände enorm groß. Lettische Familiennamen deutscher Herkunft bilden die zweitgrößte Gruppe nach den Namen lettischer Herkunft. Leider sind die lettischen Familiennamen noch nicht vollständig ausgewertet. Nur den Familiennamen lettischer Herkunft sind bis jetzt Monographien gewidmet.

Der Beitrag gibt einen kurzen Einblick in die Auswertung kurländischer Familiennamen (FN). Aus dem Material der Volkszählung von 1935 sind alle Familiennamen deutscher Herkunft exzerpiert und analysiert. Sie sind eine heterogene Gruppe. Beim Etymologisieren konkurrieren oft mehrere Herkunftsvarianten. In einigen Namen sind die deutschen Appellative leicht zu erkennen, wie lett. FN *Apfelbaums* aus dt. *Apfelbaum*, lett. FN *Langzāms* aus dt. *langsam* oder lett. FN *Veiss* aus dt. *weiß*. Viele haben Entsprechungen unter den deutschen Familiennamen. Sehr viele Familiennamen sind aus dem Deutschen übernommene Komposita, vor allem mit den Grundwörtern *-bahs* (dt. *Bach*), *-bergs* (dt. *Berg*), *-dorfs* (dt. *Dorf*), *-felds* (dt. *Feld*), *-šteins* (dt. *Stein*) und *-tāls* (dt. *Tal*).

Es gibt auch hybride Komposita. Eine besondere Gruppe bilden die Komposita mit dem Grundwort *-sons* (aus dt. *Sohn*), da bei diesen Familiennamen nur selten Entsprechungen im Deutschen vorliegen. Sie haben als Bestimmungswort meistens lettische Vornamen und scheinen ein „lettisches Produkt“ zu sein.

### Schlüsselwörter

Familiennamen, Lettisch, Deutsch, Niederdeutsch, Entlehnungen

## Latvian Surnames of German Origin

### Abstract

Due to historical circumstances, the German language has had a large impact on Latvian surnames. Surnames of German origin constitute the second largest group of Latvian surnames – after those of Latvian origin. Unfortunately, this group is not yet adequately researched; most publications on Latvian surnames discuss those of Latvian origin.

This article offers an insight into surnames in Kurzeme, a region of Latvia. The particular group under analysis are the surnames of German origin registered in Kurzeme in the 1935 census. This group is rather heterogenous, and the etymologies of some surnames have several hypothetic versions. In many surnames, German nouns or adjectives are easily recognizable, e.g., *Apfelbaums* < German *Apfelbaum* ‘apple-tree’, *Langzāms* < German *langsam* ‘slow’, or *Veiss* < German *weiß* ‘white’. For many of them, there exist corresponding German surnames as well. Many of these surnames are compounds, often with a second component such as *-bahs* (< German *Bach* ‘brook’), *-bergs* (< German *Berg* ‘hill’), *-dorfs* (< German *Dorf* ‘village’), *-felds* (< German *Feld* ‘field’), *-šteins* (< German *Stein* ‘stone’) and *-tāls* (< German *Tal* ‘valley’).

There are hybrid compounds, too. Among them, there is a specific group with the second component *-sons* (< German *Sohn* ‘son’), because they rarely have corresponding German surnames. Their first component often is a Latvian first name, and they seem to have arisen during the period when Latvians were assigned their surnames.

### Keywords

family names, Latvian, German, Low German, borrowings

## 1. Einleitung

Die meisten Familiennamen der Letten sind nicht besonders alt und ihre Entstehung ist, mindestens offiziell, auf das zweite und dritte Jahrzehnt des 19. Jahrhunderts einzuschränken, als alle aus der Leibeigenschaft freigelassenen Bauern im russischen Zarenreich einen Familiennamen annehmen mussten (vgl. Upelnieks, 1936; Balode & Bušs, 2007, S. 462–463; Auns, 2019). Die umfangreichsten Daten über die gewählten und/oder zugeteilten Familiennamen liefern Volkszählungen, die sogenannten Seelenrevisionen – für Livland von 1826 und für Kurland von 1835, wo alle Bauern zum ersten Mal mit einem Familiennamen registriert sind (vgl. Spalte 2 auf der Abb. 1). Diese Daten sind leider weder vollständig erhalten, noch genügend ausgewertet. Auch in Bezug auf die Herkunft lettischer Familiennamen sind die Forschungen immer noch lückenhaft. Nur den Namen lettischer Herkunft sind bis jetzt Monographien gewidmet (Staltmane, 1981; Balodis, 2018), und es ist noch kein wissenschaftlich fundiertes historisches lettisches Familiennamenbuch erschienen.

Name der Gefinde- Stellen nach der Nummer der letzten Revision vom Jahre 1816.	Neu angenommener Familiennamen der einzelnen Fam- ilien und deren Nummer.	Männliches Geschlecht.	Bei der letzten Revi- sion befan- den sich und sind nach derselben hinzugekom- men.	Hieron sind abge- gangen.	Gegen- wärtig vor- handen.
Nummer und Name.	Nummer und Name.	Gemeinder-Glieder.	Alter.	Wann namentlich und wobin.	Alter.
13 Rühjē	Lunkai	Antke, Tahn's Sohn wid N <sup>o</sup> 2 Carl, Antke Sohn wid N <sup>o</sup> 2 Konrad . . . . . wid N <sup>o</sup> 5	✓ 13 ✓ 10 ✓ 6		
		Ermann's Tahn's Sohn	✓ 23	ausgewandert	33
	Lanken	William Conrads Sohn Wieg Adam William's 4 <sup>ter</sup> Sohn Konrad . . . . . 2 <sup>ter</sup> . Konrad . . . . . 3 <sup>ter</sup> . Tahn . . . . . 4 <sup>ter</sup> . Antke . . . . . 5 <sup>ter</sup> .	✓ 35 ✓ 9 ✓ 7 ✓ 4 ✓ 1		45 39 37 14 11 5

Abbildung 1. Ausschnitt aus der Revisionsliste des Gutes Lēdurga (dt. Loddiger) von 1826 (Historisches Staatsarchiv Lettlands, Fonds 199, Beschreibung 1, Akte 258, S. 37op)

## 2. Vorarbeit und Materialbasis

Das Familiennamenmaterial für diesen Beitrag ist den Listen der Volkszählung von 1935 entnommen. Es ist von Ilmārs Mežs über mehrere Jahre aus den im Historischen Staatsarchiv Lettlands befindlichen Listen exzerpiert. Seine Absicht war diese Daten statistisch zu bearbeiten und zu veröffentlichen. Die angesprochenen Herausgeber haben sich jedoch für eine informationsreichere Ausgabe entschieden. Sie haben Historiker und Onomasten herangezogen, um die Familiennamenlisten zu populärwissenschaftlichen Büchern mit umfangreichen Einleitungen und einem kurz kommentierten Namenbuch zu gestalten. Aufgrund der Materialmenge und der unterschiedlichen geschichtlichen Entwicklung einzelner Regionen Lettlands, wurde für jede der drei ehemaligen russischen Provinzen ein einzelnes Buch geplant. Bis jetzt sind zwei Bücher erschienen – 2017 über die Familiennamen in Latgale (dt. Lettgallen), dem ehemaligen polnischen Livland (Mežs, 2017), und 2019 in zwei Bänden über die Familiennamen in Kurzeme, Zemgale und Sēlija (dt. Kurland, Sengallen und Selonien) (Mežs et al., 2019). Beim Verfassen des zweiten Buches wurde die Autorin dieses Beitrages gebeten Familiennamen deutscher Herkunft zu identifizieren und auszuwerten. Das Ziel dieses Beitrages ist es, einige Aspekte dieser Auswertung vorzustellen.

Für den historischen Hintergrund ist es noch wichtig hervorzuheben, dass die deutsche Sprache in Lettland, und insbesondere in seinem westlichen Teil, eine sieben Jahrhunderte lange Geschichte hat. Es gab einen intensiven Sprachkontakt zwischen dem Lettischen und mehreren Varietäten des Deutschen – dem Mittelniederdeutschen, dem Hochdeutschen und dem Baltischen Deutsch. Onyme deutscher Herkunft sind in Lettland schon seit dem Mittelalter nachweisbar. Es gibt ebenfalls viele deutsche Lehnwörter im Lettischen, die später gelegentlich zu lettischen Onymen geworden sind, darunter auch längst ausgestorbene Wörter, die nur in historischen Wörterbüchern belegt sind und nur in den Onymen weiterleben (vgl. Siliņa-Piņķe, 2019).

Nach Blese (1929, S. 24) sind Familiennamen deutscher Herkunft die zweitgrößte Gruppe lettischer Familiennamen (nach den Namen lettischer

Herkunft).<sup>1</sup> Diese Daten müssen jedoch als eine Schätzung interpretiert werden, da die Herkunft eines Namens nicht immer eindeutig zu bestimmen ist. In vielen Fällen liegen mehrere Deutungsvarianten vor.

### 3. Die deutschen Top 10 in Lettland (und einige Besonderheiten)

Unter den lettischen Familiennamen sind verbreitetsten deutschen Familiennamen alle zu finden. In lettischer Schrift und mit den im Lettischen üblichen Substantivendungen sehen sie deutlich anders aus (s. Tabelle 1). Zur Zeit der Familiennamenverleihung vor fast 200 Jahren wurden diese lettischen Familiennamen aber auf Deutsch, der damaligen Verwaltungssprache der Region, geschrieben.

**Tabelle 1. Die verbreitetsten deutschen Familiennamen<sup>2</sup> und ihre lettischen Entsprechungen**

Rang	Familienname	seine lettische Entsprechung
1	<i>Müller</i>	<i>Millers</i>
2	<i>Schmidt</i>	<i>Šmits</i>
3	<i>Schneider</i>	<i>Šneiders</i>
4	<i>Fischer</i>	<i>Fišeris</i>
5	<i>Weber</i>	<i>Vēberis</i>
6	<i>Meyer</i>	<i>Meijers</i>
7	<i>Wagner</i>	<i>Vāgners</i>
8	<i>Becker</i>	<i>Bekers</i>
9	<i>Schulz</i>	<i>Šulcs</i>
10	<i>Hoffmann</i>	<i>Hofmanis</i>

Quelle: siehe Fußnote 2. Die Quelle der lettischen Nachnamen im Artikel finden Sie im zweiten Kapitel.

<sup>1</sup> Das Gleiche auch Balode und Bušs (2007, S. 467).

<sup>2</sup> Nach „Liste der häufigsten Familiennamen in Deutschland“ (2021).

Diese Familiennamen gehören in Lettland nicht zu den frequentesten und konkurrieren sowohl mit den niederdeutschen Entsprechungen, zum Beispiel lett. FN *Šulcs* (vgl. dt. FN *Schulz*) mit FN *Šulte* (vgl. dt. FN *Schulte*), wie auch mit den lettischen Lehnwörtern, zum Beispiel lett. FN *Vēberis* mit FN *Vēveris* aus lett. *vēveris* ‘Weber’, einer alten Entlehnung aus dem Mittelniederdeutschen *wēver*. Dieses Entlehnungsmodell ist ziemlich verbreitet. Es gibt viele lettische Familiennamen, die entweder auf ein niederdeutsches oder ein entlehntes lettisches Appellativ zurückzuführen sind. In solchen Fällen wird mit einem lettischen Appellativ gerechnet und die deutsche Herkunft des Namens wird als indirekt angesehen, wie zum Beispiel auch beim Familiennamen *Brūveris*, der auf das lettische Appellativ *brūveris* ‘Braucher’, einem alten Lehnwort aus dem Mittelniederdeutschen *brūwer*, zurückgeht. Die angeführten Beispiele zeigen den vielschichtigen Einfluss der deutschen Sprache auf die lettische Sprache generell und auch die lettischen Familiennamen im Besonderen. Er kann in diesem Beitrag nur kurz angedeutet werden.

#### 4. Typische Quellen und Bildungsmuster

Die lettischen Familiennamen deutscher Herkunft lassen sich sowohl von deutschen Familiennamen, wie auch von den Appellativen ableiten, darunter auch solchen, die zur Zeit der Familiennamenverleihung allen deutschsprachigen Personen verständlich waren, zum Beispiel lett. FN *Apfelbaums* (dt. Appellativ *Apfelbaum*), *Birkenbaums* (dt. *Birkenbaum*), *Bušs* (dt. *Busch*), *Cvībels* (dt. *Zwiebel*), *Dankbārs* (dt. *dankbar*), *Langzams* (dt. *langsam*), *Švāns* (dt. *Schwan*), *Vehters* (dt. *Wächter*), *Veiss* (dt. *weiß*), *Volbedahts* (dt. *wohl bedacht*), *Zauers* (dt. *sauer*), *Zommers* (dt. *Sommer*) und viele andere. Natürlich sind viele von ihnen auch als deutsche Familiennamen vorhanden. In diesen Fällen kann man nicht eindeutig entscheiden, ob ein deutsches Appellativ oder ein deutscher Familienname dem lettischen Namen zu Grunde liegt.

Es gibt aber auch viele lettische Familiennamen, für die direkte Entsprechungen nur im deutschen Familiennamengut zu finden sind. Auf (ausschließlich) deutsche Familiennamen zurückzuführen sind zum Beispiel die lettischen Familiennamen *Brinkmanis* (dt. FN *Brinkmann*), *Dāle* (dt. *Dahl*), *Dirkops*

(dt. *Dürkopp*), *Elleris* (dt. *Eller*), *Foss* (dt. *Voss*), *Grots* (dt. *Groth*, *Groot*), *Kopmanis* (dt. *Koopmann*), *Papendiks* (dt. *Papendick*), *Pots* (dt. *Pott*)<sup>3</sup> und viele andere. Oft weisen diese Familiennamen niederdeutsche Wurzeln auf. In diesen Fällen muss man annehmen, dass bei der Familiennamenwahl ein deutscher Familienname als Vorbild gedient hat.

Wenige lettische Familiennamen haben Parallelen in den deutschen Ortsnamen. In den meisten Fällen sind auch entsprechende deutsche Familiennamen belegt, zum Beispiel lett. FN *Berlins* (dt. ON und FN *Berlin*), *Kemnics* (dt. *Chemnitz*), *Leipcigs* (dt. *Leipzig*), *Lībeks* (dt. *Lübeck*) und *Magdeburgs* (dt. *Magdeburg*). Es gibt auch Familiennamen, die auf Namen kleinerer (oft norddeutscher) Ortschaften zurückzuführen sind, zum Beispiel *Bīlavs* (dt. *Bülow*), *Fārenhorsts* (dt. *Fahrenhorst*), *Šverins* (dt. *Schwerin*) und *Zalcvedels* (dt. *Salzwedel*).

Viele Familiennamen sind aus dem Deutschen übernommene Komposita,<sup>4</sup> vor allem mit den Grundwörtern *-bahs*, *-bergs* (auch *-bergis*), *-dorfs*, *-felds*, *-šteins*, *-tāls* und *-valds* (s. Tabelle 2).<sup>5</sup> Besonders beliebte Bestimmungswörter sind die deutschen Appellativa *Berg*, *Blume*, *Eiche*, *Feld*, *frei*, *grün*, *groß*, *gut*, *neu*, *Rose*, *schön* und *Stein*. Die absolute Favoritin ist *Rose*, die bei 18 Familiennamen Pate gestanden hat: *Rozenfelds*, *Rozenbahs*, *Rozenbaums*, *Rozenbergs*, *Rozenbite*, *Rozenblūms*, *Rozenburgs*, *Rozencveigs*, *Rozendorfs*, *Rozenflints*, *Rozenštams*, *Rozenšteins*, *Rozenštengels*, *Rozenštoks*, *Rozentālbergs*, *Rozentāls*, *Rozentrēters*, *Rozenvalds*. Es muss erwähnt werden, dass Komposita kein ausschließlich auf Familiennamen deutscher Herkunft beschränktes Phänomen darstellen. Sie sind auch unter den Familiennamen lettischer Herkunft verbreitet – sowohl solche, die als zusammengesetzte Appellativa vorkommen, als auch solche, die am ehesten beim Kreieren der Familiennamen gebildet wurden und keine Entsprechungen in der appellativen Lexik haben. Da nicht für alle genannten Familiennamen deutscher Herkunft Entsprechungen im deutschen Familiennamengut zu finden waren, ist zu vermuten, dass auch in dieser Gruppe einige Namen vor Ort gebildet wurden.

<sup>3</sup> Hier und weiter die entsprechenden deutschen Familiennamen nach Kohlheim und Kohlheim (2008).

<sup>4</sup> Vgl. auch Kapitel bei Staltmane (1981, S. 71–75).

<sup>5</sup> Es gibt um 300 lett. FN mit dem Grundwort *-bergs*, um 60 – mit *-felds* und um 50 – mit *-valds* (Mežs, 2019, S. 16).



**Tabelle 2. Deutsche Komposita als lettische Familiennamen**

Grundwort	Beispiele lettischer Familiennamen
-bahs (dt. <i>Bach</i> )	<i>Lautenbahs, Rozenbahs, Steinbahs, Štrombahs</i>
-bergs (dt. <i>Berg</i> )	<i>Blumbergs, Dambergs, Feibergs, Grīnbergs, Zēbergs</i>
-dorfs (dt. <i>Dorf</i> )	<i>Bendorfs, Landorfs, Nollendorfs, Rozendorfs</i>
-felds (dt. <i>Feld</i> )	<i>Blūmfelds, Freidenfelds, Rozenfelds, Zommerfelds</i>
-šteins (dt. <i>Stein</i> )	<i>Birkenšteins, Eckšteins, Olšteins, Rozenšteins</i>
-tāls (dt. <i>Tal</i> )	<i>Blumentāls, Grīntāls, Krontāls, Rozentāls</i>
-valds (dt. <i>Wald</i> )	<i>Eihvalds, Ešenvalds, Feivalds, Grīnvalds, Reinvalds</i>

Quelle: eigene Arbeit. Die Quelle der lettischen Nachnamen im Artikel finden Sie im zweiten Kapitel.

## 5. Hybride Familiennamen

Eine eigenartige Gruppe unter den Familiennamen deutscher Herkunft bilden die hybriden Komposita, die aus einem deutschen und einem lettischen Teil bestehen. In den meisten Fällen ist das deutsche Wort als Grundwort belegt, wie in den Familiennamen *Birzenbergs* (lett. *birzs* ‘Hein’ + dt. *Berg*), *Krastenbergs* (lett. *krasts* ‘Ufer’ + dt. *Berg*), *Kristapšteins* (lett. Vorname *Kristaps* + dt. *Stein*), *Lapsenbergs* (lett. *lapsa* ‘Fuchs’ + dt. *Berg*), *Lauksteins* (lett. *lauks* ‘Feld’ + dt. *Stein*), *Mazbahs* (lett. *mazs* ‘klein’ + dt. *Bach*), *Saulenbergs* (lett. *saule* ‘Sonne’ + dt. *Berg*), *Vītolbergs* (lett. *vītols* ‘Weide’ + dt. *Berg*) u. Ä. Ein sprachliches Kuriosum stellt der Familienname *Kalnbergs* dar, in dem zweimal das Wort *Berg* vorkommt – zuerst auf Lettisch (vgl. lett. *kalns* ‘Berg’) und im zweiten Teil auf Deutsch.

Seltener ist das deutsche Element als Bestimmungswort belegt. Hier sind solche Familiennamen wie *Eizengraudiņš* (dt. *Eisen* + lett. *graudiņš* ‘Körnchen’), *Grīnvalks* (dt. *grün* + lett. *valks* ‘Bach’), *Rozenlauks* (dt. *Rose* + lett. *lauks* ‘Feld’) und *Ulmkalns* (dt. *Ulme* + lett. *kalns* ‘Berg’) als Beispiele zu nennen.

Aus dieser Gruppe der Hybride sind besonders die Familiennamen mit der zweiten Komponente *-sons* (seltener *-zons*) hervorzuheben. Es gibt mehr als 100 nach diesem Muster gebildete Familiennamen. Im 19. Jahrhundert werden sie konsequent der deutschen Schreibung entsprechend *-sohn* geschrieben. Unter

den Laien werden diese Namen oft als schwedische oder deutsche angesehen. Beim systematischen Betrachten ist im Bestimmungswort des Kompositums jedoch meist ein lettischer Rufname festzustellen. Nur selten sind genaue Parallelen im wenig frequenten deutschen Familiennamengut nachweisbar,<sup>6</sup> deswegen scheinen diese Namen ein „lettisches Produkt“ zu sein.<sup>7</sup> Als Beispiele sind die Familiennamen *Bērtulsons*, *Ērmansons*, *Ģedertsons*, *Ģirtsons*, *Klāvsons* zu nennen, denen die Vornamen *Bērtulis* (aus dt. *Bertel*, *Bartolomäus*), *Ērmanis* (aus dt. *Hermann*), *Ģederts* (aus dt. *Göddert*, *Gotthard*), *Ģirts* (aus dt. *Gerd*, *Gerhard*) und *Klāvs* (aus dt. *Klaus*) zu Grunde liegen. Diese Vornamen, wenn auch im 21. Jahrhundert nicht mehr besonders frequent, werden von den lettischen Namensträgern als „typisch lettische“ Namen, d. h., alte Lettisierungen erkannt. In dieser Familiennamengruppe sind auch heute fast vergessene Vornamen festgehalten, zum Beispiel in den Familiennamen *Jukumsons*, *Lipstsons*, *Mangelsons*, *Sīmansons*, *Uldrihsons*, *Vīlipsons*, *Viļumsons*, *Zandersons* u. a., denen die Vornamen *Jukums* (aus dt. *Jochim*, *Joachim*), *Lipsts* (aus dt. *Philipp*), *Mangels* (aus dt. *Mangold*?), *Sīmanis* (aus dt. *Simon*), *Uldriks* (aus dt. *Ulrich*), *Vīlips* (aus dt. *Philipp*), *Viļums* (aus dt. *Willem*, *Wilhelm*) und *Zanders* (aus dt. *Sander*, *Alexander*) zu Grunde liegen. Fast alle frequentesten Familiennamen<sup>8</sup> korrelieren mit den beliebtesten Rufnamen des 19. Jahrhunderts (s. Tabelle 3). Nur drei Namen scheinen mehr der deutschen als der lettischen Vornamenform seiner Zeit zu entsprechen, obwohl der Name *Anders* auch bei lettischen Namensträgern in historischen Quellen belegt ist (vgl. Siliņš, 1990, S. 56) und der lettische *Jēkabs* in den Familiennamen um ein Drittel frequenter als der deutsche *Jakob*<sup>9</sup> ist (Mežs et al. 2019, Bd. 1, S. 279, 286). Wenn für den deutschen Sprachraum, die aus Rufnamen entstandenen Familiennamen „noch heute ein Spiegel der spätmittelalterlichen Rufnamengeschichte“ sind (Kunze, 2000, S. 75), so sind die entsprechenden lettischen Familiennamen ein Spiegel der Rufnamen aus dem Beginn des 19. Jahrhunderts.

<sup>6</sup> Zum Beispiel die wenig frequenten dt. FN *Andersohn*, *Jansohn* oder *Petersohn* (Dräger, n.d.-a, n.d.-b, Heuser, n.d.) lassen sich mit den drei frequentesten lett. FN auf *-sons* – *Andersons*, *Jansons* und *Pētersons* – vergleichen. Noch seltener sind im Bestimmungswort lettische Appellative belegt (vgl. Staltmane, 1981, S. 73).

<sup>7</sup> Vgl. auch Staltmane (1981, S. 73). Andere Ansicht vertreten Balode und Bušs (2007, S. 467).

<sup>8</sup> Mehr als 300 Namensträger (nach Mežs et al., 2019)

<sup>9</sup> In den Revisionslisten wurden auch Letten mit deutschen Namenformen eingetragen (vgl. Jansone, 2010, S. 23–24), was die Familiennamenformen beeinflussen konnte.

**Tabelle 3. Die frequentesten lettischen Familiennamen auf -sons**

Familiennamen (nach Frequenz)	die entsprechenden Vornamen <sup>10</sup>
<i>Jansons</i>	<i>Jānis, Janis</i>
<i>Pētersons</i>	<i>Pēteris</i>
<i>Andersons</i>	vgl. dt. <i>Anders</i>
<i>Jēkabsons, Jekabsons</i>	<i>Jēkabs</i>
<i>Jakobsons, Jākobsons, Jakabsobs, Jākabsons</i>	vgl. dt. <i>Jakob</i>
<i>Ansons</i>	<i>Ansis, Anss</i>
<i>Miķelsons, Mikelsons</i>	<i>Miķelis</i>
<i>Indriksons</i>	<i>Indriķis</i>
<i>Matisons, Mattisons</i>	<i>Mattis</i>
<i>Fridrihsons, Fridriksons</i>	vgl. dt. <i>Friedrich</i>
<i>Karlsons, Kārļsons, Kārlisons</i>	<i>Kārlis</i>
<i>Ernstsons, Ernestsons</i>	<i>Ernests</i>

Quelle: eigene Arbeit. Die Quelle der lettischen Nachnamen im Artikel finden Sie im zweiten Kapitel.

Die Entstehung solcher markanten Familiennamengruppe wurde eventuell mit der im 18. und 19. Jahrhundert gewöhnlichen Struktur der Revisionsprotokolle begünstigt. Da wurden die nach Bauernhöfen und Familien systematisierten Bauern immer mit dem Rufnamen, dem Namen des Vaters und dem Verwandtschaftsgrad notiert. Die Abbildung 2 zeigt einen solchen Eintrag aus dem Jahr 1826, als die kurländischen Bauern noch keine Familiennamen hatten. In der dritten Spalte ist als erster der 48-jährige Wirt *Rhein, Thoms Sohn* eingetragen. In der nächsten erhaltenen Revisionsliste aus dem Jahr 1850 (s. Abb. 3), als die Familiennamen schon notiert werden mussten, lautet der Eintrag *Reine Thom Sohn Thomsohn*. Der Name des Vaters wurde also in diesem Fall zum Familiennamen gewählt.

<sup>10</sup> Nach Vornamen bei Ulmann (1872, S. 351–352), in heutiger Orthographie.

1	Seiche	P. Rhein, Throni Sajakind	38.	—	118.
		Griet, Stephan d. Sohn Sajak	4.	—	17.
		Andrey - 2 hoo	maßprograde	—	10

Abbildung 2. Ausschnitt aus der Revisionsliste des Pastorats Engure (dt. Angern) von 1826 (Historisches Staatsarchiv Lettlands, Fonds 630, Beschreibung 1, Akte 27, S. 16)

Семья.	МУЖЕСКІЙ ПОЛЪ	По послѣдней ревизіи состояло и послѣ оной прибаво.	Изъ того числа выбыло.	Нытъ на лицо.
		Лѣта.	Когда именно.	Лѣта.
24	A. J. Taine Sjakind			
4/1	Reine e Thom Sjak e Thom Sohn	75	1841 g. 12. 14.	
	Kniel e w Reine 1. Sohn	25	1842 g. 12. 14.	
	Andrey des Reine 2. Sohn	18		
	Reine des Reine Sjak	21	1843 g. 12. 14.	1844.

Abbildung 3. Ausschnitt aus der Revisionsliste des Pastorats Engure (dt. Angern) von 1850 (Historisches Staatsarchiv Lettlands, Fonds 630, Beschreibung 1, Akte 27, S. 29op)

In der lettischen Presse sind Mahnungen vor der Wahl solcher Familiennamen zu finden. Den Kurländern wird 1834 von der Wahl des Vatersnamens als Familiennamen abgeraten, da in Livland (wo die Familiennamen schon verliehen waren) viele dies so getan haben und jetzt viele Namen wie *Adamsons*, *Jansons*, *Reinsons* u. a. vorkommen (LA, 1834).

Auch Upelnieks (1936, S. 272–273) macht in seiner Studie Aufmerksam auf die Ähnlichkeit der Familiennamen auf *-sons* und der Rufnamen der Väter von Bauern. Er stellt aber fest, dass manchmal auch die eigenen Namen als Familiennamen gewählt wurden. Es gibt auch Fälle, wo die Motivation für die Wahl des Rufnamens als Familiennamen unklar bleibt.

## 6. Die Motivation

Die klassische Familiennameneinteilung in Patronyme, Herkunftsnamen, Wohnstättennamen, Berufsnamen und Übernamen, wenn auch möglich, ist für die lettischen Familiennamen nur bedingt anwendbar, da die meisten Familiennamen nicht auf natürliche Art über mehrere Generationen entstanden sind, sondern in kurzer Zeit nach einheitlichem Muster verliehen oder zugelegt wurden. Die Gründe für die Wahl dieses oder jenes Familiennamens sind ganz andere gewesen. Dazu fehlen jedoch die Forschungen. In den meisten Fällen sind diese Gründe auch nicht mehr feststellbar. Nur über die Namen lettischer Herkunft sind noch hypothetische Aussagen möglich. Wie Balode, Bušs (2007, S. 465) formuliert haben: „Zur Zeit der massenhaften Familiennamengebung Anfang des 19. Jahrhunderts konnte alles, was der Bauer um sich herum sah, die Bildung eines neuen Familiennamens bedingen“. Die deutschen Namen wurden unter anderem auch aus Prestige Gründen gewählt.

## 7. Fazit

Es gibt in Lettland sehr viele Familiennamen deutscher Herkunft, die verschiedene diachronische und diatopische Schichten des Deutschen aufdecken. Sie sind leider kaum ausgewertet. Für eine qualitative Auswertung wäre es wichtig interessierte und kompetente deutsche Kollegen zu gewinnen.

Alle in Deutschland belegten Familiennamengruppen und viele Bildungsmodelle der Familiennamen sind auch in lettischen Namen anwesend. Besonders verbreitet sind verschiedene Komposita. Speziell sind die hybriden deutsch-lettischen und lettisch-deutschen Komposita, wie auch die Familiennamen mit dem Grundwort *Sohn*.

### Danksagungen

Der Beitrag ist erarbeitet im Rahmen des Staatlichen Forschungsprogramms “Letonika – Fostering a Latvian and European Society”, Projekt “Diversity of Latvian Language in Time and Space” (№ VPP-Letonika-2021/4-0003).

### Abkürzungen

dt. – deutsch

FN – Familienname(n)

lett. – lettisch

ON – Ortsname(n)

### Literatur

- Auns, M. (2019). Ieskats uzvārdu došanas vesture Kurzemē, Zemgalē un Sēlijā. In I. Mežs, A. Stafecka, R. Siliņa-Piņķe, & O. Kovaļevska (Hrsg.), *Latviešu uzvārdi arhīvu materiālos: Kurzeme, Zemgale, Sēlija* (Bd. 1, S. 20–37). Rīga: Latviešu valodas aģentūra.
- Balode, L., & Bušs, O. (2007). Das lettische Personennamensystem. In A. Brendler, & S. Brendler (Hrsg.), *Europäische Personennamensysteme. Ein Handbuch von Abasisch bis Zentralladinisch* (S. 459–473). Hamburg: baar.
- Balodis, P. (2018). *Ne tikai Bērziņš, Kalniņš, Ozoliņš... Latviešu personvārdu etimoloģiskās semantikas teorētiskais modelis un tā realizācija*. Rīga: LU Latviešu valodas institūts.
- Blese, E. (1929). *Latviešu personu vārdu un uzvārdu studijas. I. Vecākie personu vārdi un uzvārdi (XIII – XVI g.s.)*. Rīga: Ģenerālkomisijā pie A. Gulbja.
- Dräger, K. (n.d.-a). Jansohn. In *Digitales Familiennamenwörterbuch Deutschlands*. Retrieved March 29, 2023, from <http://www.namenforschung.net/id/name/24574/1>
- Dräger, K. (n.d.-b). Petersohn. In *Digitales Familiennamenwörterbuch Deutschlands*. Retrieved March 29, 2023, from <http://www.namenforschung.net/id/name/6300/1>
- Heuser, R. (n.d.). Andersohn. In *Digitales Familiennamenwörterbuch Deutschlands*. Retrieved March 29, 2023, from <http://www.namenforschung.net/id/name/34658/1>
- Jansone, I. (2010). Ieskats Ērgemes latviešu evaņģēliski luteriskās draudzes antroponīmiskajā sistēmā. *Latvijas Zinātņu Akadēmijas vēstis, A daļa*, 3–4, 14–73.

- <http://www.lasproceedings.lv/wp-content/uploads/2020/12/LZA-Vestis-A-dala-2010.-gada-3.-un-4.-numurs.pdf>
- Kohlheim, R., & Kohlheim, V. (2008). *Duden. Lexikon der Familiennamen*. Mannheim, Leipzig, Wien, Zürich: Dudenverlag.
- Kunze, K. (2000). *Dtv-Atlas Namenkunde. Vor- und Familiennamen im deutschen Sprachgebiet*. München: Deutscher Taschenbuch Verlag.
- LA = X. (1834, December 27). Padohms pee zilts- jeb pamilias-wahrdū usņemschanas. *Latviešu Avīzes*, 52, 1. <https://dom.lndb.lv/data/obj/183085>
- Liste der häufigsten Familiennamen in Deutschland (2021, 8. September). In *Wikipedia*. [https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Liste\\_der\\_häufigsten\\_Familiennamen\\_in\\_Deutschland&oldid=215426572](https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Liste_der_häufigsten_Familiennamen_in_Deutschland&oldid=215426572)
- Mežs, I. (2017). *Latviešu uzvārdi arhīvu materiālos: Latgale*. Rīga: Latviešu valodas aģentūra.
- Mežs, I. (2019). Uzvārdu izplatība Kurzemē, Zemgalē un Sēlijā. In I. Mežs, A. Stafecka, R. Siliņa-Piņķe, & O. Kovaļevska, *Latviešu uzvārdi arhīvu materiālos: Kurzeme, Zemgale, Sēlija*. (Bd. 1, S. 7–17). Rīga: Latviešu valodas aģentūra.
- Mežs, I., Stafecka, A., Siliņa-Piņķe, R., & Kovaļevska, O. (2019). *Latviešu uzvārdi arhīvu materiālos: Kurzeme, Zemgale, Sēlija* (Bd. 1–2). Rīga: Latviešu valodas aģentūra.
- Siliņa-Piņķe, R. (2019). Spuren des Mittelniederdeutschen in den lettischen Eigennamen. *Zeitschrift für Dialektologie und Linguistik*, 86(2), 229–243. <https://www.jstor.org/stable/48565558>
- Siliņš, K. (1990). *Latviešu personvārdu vārdnīca*. Rīga: Zinātne.
- Staltmane, V. E. (1981). *Latyšskaya antroponimiya. Familii*. Moskva: Nauka. [Сталтмане, В. Э. (1981). *Латышская антропонимия. Фамилии*. Москва: Наука.]. <https://doi.org/10.5281/zenodo.3710989>
- Ulmann, C. C. (1872). *Lettisches Wörterbuch. Erster Theil. Lettisch-deutsches Wörterbuch*. Riga: H. Brutzer & Co.
- Upelnieks, K. (1936). Uzvārdu došana Kurzemes un Vidzemes zemniekiem. *Tieslietu ministrijas vēstnesis*, 2/1936, 225–315. [http://flriga.lu.lv/tzpi/materiali/TM\\_vestnesi/TMV\\_36-40/TM\\_V\\_Nr\\_2-01\\_02\\_1936.pdf](http://flriga.lu.lv/tzpi/materiali/TM_vestnesi/TMV_36-40/TM_V_Nr_2-01_02_1936.pdf)